

Transferstrategie der Technischen Universität Chemnitz

1. Präambel

Die Technische Universität Chemnitz verfolgt das Ziel, an der Schnittstelle zwischen Mensch und Technik die gesellschaftlichen Fragestellungen der Zukunft zu bearbeiten und als forschungsorientierte Universität mit einem klaren wissenschaftlichen Profil ihre regionale, nationale und internationale Wirksamkeit und Sichtbarkeit weiter zu verstärken. Sie steht, insbesondere auch mit ihren Kernkompetenzen Materialien und Intelligente Systeme, Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau sowie Mensch und Technik, für eine erfolgsorientierte Lehre, exzellente Forschung sowie einen aktiven und nachhaltigen Transfer zwischen Universität, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik.

Dieser Transfer dient zum einen dazu, die Potenziale der Universität und deren Ergebnisse in Forschung und Lehre für Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik nutzbar zu machen. Zum anderen bereichern die beim Transfer gewonnenen Erkenntnisse die Wissens- und Kompetenzbasis der Universität. Mittels erfolgreicher Transferaktivitäten baut die Universität dauerhafte Partnerschaften und Netzwerke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft auf, stärkt die Innovationskraft der Wirtschaft maßgeblich und wird zum regional, national und zunehmend auch international einflussreichen Impulsgeber. Dies dient unter anderem der Sicherung und dem Ausbau von Arbeitsplätzen in bestehenden und neu gegründeten Unternehmen und dadurch letztlich der Sicherung von Wohlstand. Die Technische Universität Chemnitz folgt mit ihrer Transferstrategie den Zielstellungen des Sächsischen Hochschulentwicklungsplans, der Innovationsstrategie des Freistaates Sachsen sowie der zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und der Technischen Universität Chemnitz abgeschlossenen Zielvereinbarung.

2. Transferfelder und -leistungen

Gesellschaftlich relevante Beiträge der Universität

Die Technische Universität Chemnitz leistet eine Reihe von gesellschaftlich hoch relevanten Beiträgen für die Stadt Chemnitz und die sie umgebende Region wie auch auf nationaler und internationaler Ebene. So sichert sie mit einer qualitativ hochwertigen universitären, aber auch anwendungsbezogenen Lehre – gespiegelt an den Bedarfen von Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft – die akademische Ausbildung in der Region und trägt damit maßgeblich zur Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften bei. Hierfür unterstützt sie unter anderem potentielle Arbeitgeber dabei, den Kontakt zu Studierenden und Absolventinnen und Absolventen der Technischen Universität Chemnitz aufzunehmen, vermittelt und betreut Praktika, Werkstudierende (-tätigkeiten) und anwendungsbezogene Abschlussarbeiten, wirbt „Deutschlandstipendien“ ein und wirkt in der Chemnitzer Fachkräfteallianz mit. In deren Rahmen werden auch Maßnahmenbündel zur Förderung des Verbleibs von Absolventinnen und Absolventen in der Region entwickelt.

Des Weiteren stellt die Technische Universität eine Wissens- und Kompetenzquelle dar, die Impulse für die Entwicklung von Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft vermittelt sowie beratend für die entsprechende Willensbildung und -

umsetzung zur Verfügung steht. Beispielsweise unterstützt sie die Stadt Chemnitz nachdrücklich bei deren Bewerbung um die „Europäische Kulturhauptstadt“.

Die Technische Universität Chemnitz strebt den Erhalt und die Erweiterung dieser gesellschaftlich relevanten Beiträge an. Als Basis dafür soll das bestehende Netzwerk ausgebaut werden, das aus der Universität und vielfältigen Akteure aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik besteht und sowohl die Adressaten der Transferleistungen als auch die Transferprozesse unterstützende Einrichtungen beinhaltet. Dies umfasst die noch engere Zusammenarbeit unter anderem mit anderen Hochschulen, den Fraunhofer-Instituten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Fördermittelgebern, Projektträgern, der Politik, der Stadt Chemnitz, den Agenturen für Arbeit, den Wirtschaftsförderungen und Technologiezentren, den Industrie- und Handels- sowie Handwerkskammern, Vereinen und Verbänden in der Region wie auch regional ansässigen größeren Unternehmen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Aber auch überregional wird eine Intensivierung von Kooperationen mit forschungsintensiven Unternehmen sowie Forschungsgesellschaften, -einrichtungen und Hochschulen in Deutschland, Europa und weltweit angestrebt. Der noch stärkeren Vernetzung mit Unternehmen dient beispielsweise die beabsichtigte Etablierung themenbezogener „Wirtschaftsforen“.

Lebenslanges Lernen und Weiterbildung

Die Technische Universität Chemnitz bietet über das grundständige Studienangebot hinaus eine breite Palette an Lernangeboten für fast alle Altersgruppen an. Dieses umfasst

- die Kinder-Uni Chemnitz,
- Lernangebote für Schülerinnen und Schüler wie die Campuswoche, die Roboschool, die Schnupperschule ETIT, das Schülerlabor „Wunderland Physik“ und den in Kooperation mit dem Kepler-Gymnasium realisierten „Fächerübergreifenden Unterricht“,
- vielfältige Weiterbildungsstudiengänge und -kurse, die sich insbesondere an Berufstätige richten, sowie
- das Seniorenkolleg an der TU Chemnitz.

Mit diesen Angeboten zum Lebenslangen Lernen werden weite Teile der Gesellschaft erreicht und die Verankerung der Universität in der Region gestärkt. Daher sollen diese Angebote auf einem hohen Niveau zumindest bewahrt werden.

Die Weiterbildungsangebote haben ihren fachlichen Hintergrund bisher vor allem in den Wirtschaftswissenschaften, dem Maschinenbau, der Pädagogik und der Psychologie. Es wird angestrebt, das bestehende Portfolio zu erweitern, indem neue Studiengänge (u. a. zur Inklusionspädagogik) und Zertifikatskurse (wie „Deutsch als Zeitsprache“ und das sog. „Seiteneinsteigerprogramm für Lehrer“) eingeführt und etabliert, aber auch bisher nicht in der Weiterbildung aktive Fächer für diese interessiert und gewonnen werden. Die neuen wie die bestehenden Studienangebote sind wie bisher so auszugestalten, dass sie den Kriterien eines qualitativ hohen universitären Niveaus, der berufsbegleitenden Studierbarkeit sowie der Erfüllung in Wirtschaft und Gesellschaft bestehender – und sich verändernder – Bedarfe gerecht werden. Diesbezüglich werden diese regelmäßig bedarfsorientiert evaluiert und angepasst.

Kooperative Forschungsprojekte sowie wissenschaftliche Dienstleistungen

Einen weiteren wichtigen Transferbereich stellen Forschungsprojekte mit Partnern aus der Wirtschaft, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und vielfältigen weiteren anderen Institutionen sowie wissenschaftliche Dienstleistungen für diese dar. Forschungsergebnisse werden hier zumeist unmittelbar und damit besonders intensiv transferiert, zudem entsteht auch für die Akteure der Universität ein spezifischer Erkenntnisgewinn hinsichtlich der Transferbedarfe und -potenziale. Getragen werden die kooperativen Forschungsprojekte und wissenschaftlichen Dienstleistungen auch von den An-Instituten der Universität sowie Stiftungsprofessuren.

Die Technische Universität Chemnitz realisiert kooperative Forschungsprojekte sowie wissenschaftliche Dienstleistungen bereits in sehr hohem Ausmaß, mit einem breiten inhaltlichen Spektrum und mit hoher Qualität. Als ein herausragendes Beispiel sei die deutschlandweit führende Position der Professur Strukturleichtbau und Kunststoffverarbeitung im Bereich der Projekte des Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) genannt. Diese Transferaktivitäten in Form kooperativer Forschungsprojekte und wissenschaftlicher Dienstleistungen sollen konsolidiert und möglichst ausgebaut werden. Dazu sollen unter anderem die bestehenden Netzwerke mit Transferpartnern gestärkt und erweitert, Transferaktivitäten in bisher nicht sehr aktiven Bereichen der Universität angeregt sowie ein durchgängiges Unterstützungsangebot für die Suche geeigneter Transferpartner, Kontaktabahnung, Formulierung von Angeboten sowie administrative und juristische Begleitung von der Vertragsanbahnung bis zur Durchführung und Abrechnung etabliert werden.

Förderung von Ausgründungen und der Unternehmensnachfolge

Die Technische Universität Chemnitz legt neben dem Transfer in bestehende Unternehmen und Einrichtungen einen besonderen Fokus auf die Gründung neuer Unternehmen durch Mitarbeitende und Alumni der Hochschule. Mittels aktiver Identifikation gründungsrelevanter Forschungsthemen gemeinsam mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, der Sensibilisierung für die Möglichkeiten der Unternehmensgründung, einer umfassenden Beratung, Workshops und Seminare zu allen mit einer Gründung verbundenen Themen sowie eines engen Kontakts zu regionalen und überregionalen Akteuren im Gründungsgeschehen soll ein maßgeblicher Beitrag zu einer hohen Anzahl erfolgreicher Unternehmensgründungen aus der Universität heraus geleistet werden.

Im Bereich der Förderung von Unternehmensgründungen ist die Technische Universität Chemnitz sehr erfolgreich, wie eine hohe Zahl begleiteter Unternehmensgründungen sowie die Ergebnisse der von der Heinrich-Nixdorf-Stiftung durchgeführten Vergleichsstudien „Gründungsradar“ der vergangenen Jahre belegen. So kann die TU Chemnitz dort unter den mittelgroßen Hochschulen bundesweit stets sehr gute Platzierungen erreichen.

Dieses erreichte hohe Niveau soll bewahrt und möglichst verbessert werden. Als Wege dahin werden die weitere Sensibilisierung der Akteure sowie der Alumni der Universität einschließlich des Technologiescouting, die noch stärkere Vernetzung innerhalb der Universität und mit Transferpartnern, wie dem Technologie Centrum Chemnitz, der CWE Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, der Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer Chemnitz und der Fraunhofer-Gesellschaft, sowie die Schaffung eines klar sichtbaren durchgängigen Betreuungsangebots gesehen. Förderliche Beiträge werden auch von der Gründungsforschung sowie

der Lehre zu Unternehmensgründung erwartet, wie sie insbesondere an der Juniorprofessur Entrepreneurship in Gründung und Nachfolge – Stiftungsprofessur der Sparkasse Chemnitz – geleistet wird. Zukünftig soll zudem neben der Gründung auch die gesellschaftlich ebenfalls hoch relevante Unternehmensnachfolge mit entsprechenden Forschungs-, Lehr-, Sensibilisierungs- und Beratungsangeboten stärker in den Fokus gerückt werden.

Schutzrechte und Verwertung geistigen Eigentums

Ein weiteres Transferfeld resultiert aus den schutzrechtsfähigen Forschungsergebnissen der Universität und ihrer Akteure – für diese sollen bei entsprechender Eignung Schutzrechte erlangt bzw. es soll das damit verbundene geistige Eigentum bestmöglich verwertet werden. Hierfür sollen die in den Forschungsbereichen tätigen Mitarbeitenden informiert, sensibilisiert und beraten werden, um sie zu befähigen, Ideen und Forschungsergebnisse entsprechend den Bedarfen der Wirtschaft zu formulieren, sie rechtzeitig schutzrechtlich sichern zu lassen sowie sie hinsichtlich einer möglichen Verwertung zu prüfen und diese umzusetzen.

In Zukunft soll die Erlangung von Schutzrechten und Verwertung geistigen Eigentums noch zielgerichteter erfolgen. Dazu sollen unter Rückgriff auf die bestehenden „Leitlinien für den Umgang mit Geistigem Eigentum“ klar strukturierte und erkennbare Unterstützungsangebote für die Erfinder- und Schutzrechtstätigkeit etabliert werden. Dabei wird wie bisher auch angestrebt, die Verwertung geistigen Eigentums durch einschlägige Projekte wie WIPANO (als Fortsetzung von „Sachsen-Patent“, mit der Verbundleitung durch die Technische Universität Chemnitz) zu fördern.

Um die aufgeführten Transferangebote und -leistungen gut sichtbar, auf koordinierte Weise, effizient und effektiv erbringen und kommunizieren zu können, bedarf es geeigneter Akteure, Prozesse, Projekte und Ressourcen – diese und die auf sie gerichteten Strategien werden nachfolgend adressiert.

3. Akteure, Prozesse, Projekte und Ressourcen

Akteure

An den Transferaktivitäten der Technischen Universität Chemnitz ist eine Vielzahl an Akteuren - Institutionen und Personen - beteiligt. So sind die Mitarbeitenden, Professuren, Fakultäten, Zentralen Einrichtungen, An-Institute sowie die Universitätsverwaltung und -leitung unverzichtbare interne Partner auf fachlich-inhaltlicher Seite. Speziell dem Transfer widmen sich insbesondere folgende Einrichtungen:

- Zentrum für Wissens- und Technologietransfer (ZWT): Zur Unterstützung der Umsetzung einer erfolgreichen Transferstrategie wurde dieses Zentrum als zentrale Einrichtung der Technischen Universität Chemnitz etabliert. Durch das ZWT werden die Angebote der Universität im Wissens- und Technologietransfer erfasst, gebündelt und sichtbar gemacht, Transferanfragen bearbeitet und vermittelt, Transferprozesse koordiniert und gestaltet sowie Transferprojekte initiiert, betreut und mitgestaltet. Zudem stellt es eine institutionelle Basis für die Weiterbildungsstudiengänge, Projekte und Angebote wie die Kinder-Uni dar. Unterstützt wird es durch einen Beirat, in dem auch namhafte Industrievertreter mitwirken.

- Career Service: Die Universität unterstützt zum einen Arbeitgeber mittels unterschiedlicher Veranstaltungsformate bei der Identifikation und der Ansprache geeigneter Studierender und Alumni für spezifische Stellenprofile sowie zum anderen Studierende und Absolventinnen und Absolventen beim Übergang von der Universität in den Arbeitsmarkt. Diese Aktivitäten werden vom Career Service am ZWT koordiniert bzw. realisiert.
- TUCed – An-Institut für Transfer und Weiterbildung GmbH: In der TUCed werden die Weiterbildungsstudiengänge und -kurse der Technischen Universität Chemnitz realisiert und vermarktet. Ein zweiter Tätigkeitsschwerpunkt besteht in der Förderung und Umsetzung von Transferprojekten, in dessen Rahmen unter anderem das Chemnitz Automotive Institute (CATI) gebildet worden ist.
- SAXEED: Die Koordinierung und Durchführung der gründungsrelevanten Aktivitäten der Technischen Universität Chemnitz obliegt dem Gründernetzwerk SAXEED. In diesem Gründernetzwerk arbeiten die südwestsächsischen Hochschulen zusammen. SAXEED wird durch die Technische Universität Chemnitz geleitet, ist als Projekt im ZWT verortet sowie wissenschaftlich in die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften eingebunden. Aufgabenschwerpunkte von SAXEED sind die Generierung und Förderung der Umsetzung von Ideen für Unternehmensgründungen (unter anderem mittels Technologiescouting), die begleitende Beratung und Unterstützung von Gründungsvorhaben, die Entwicklung und Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen für die unternehmerische Selbstständigkeit sowie die Sensibilisierung und Motivierung potenzieller Gründerinnen und Gründer.
- Innovations-, gründungs- und transferaffine Professuren der Technischen Universität.
- Sachgebiet Wissenschaftliche Dienste/Technologietransfer im Dezernat Haushalt und Wirtschaft der Zentralen Universitätsverwaltung: Dieser Abteilung obliegen große Teile der administrativen Aspekte des Transfergeschehens, darüber hinaus ist dort das Enterprise Europe Network (EEN) an der Technischen Universität Chemnitz verortet. Das EEN unterstützt schwerpunktmäßig beim internationalen Technologietransfer, vor allem von und zu KMU, außerdem bietet es für diese Beratung zu europäischen Förderprogrammen an.
- PatentInformationsZentrum an der Universitätsbibliothek: Dieses informiert und berät zum Thema Schutzrechte und geistiges Eigentum.
- Universitätskommunikation: Der Bereich Universitätskommunikation bündelt und gestaltet die Kommunikation mit den Netzwerkpartnern, berichtet über Transferaktivitäten und deren Ergebnisse, unterstützt transferrelevante Veranstaltungen und wirkt an diesen mit.

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der Transferaktivitäten soll die Leistungsfähigkeit dieser Einrichtungen bewahrt und möglichst gestärkt sowie deren Zusammenspiel verbessert werden. Dazu sind insbesondere die jeweiligen Aktivitäten aufeinander abzustimmen und in Verbindung damit die bestehenden Schnittstellen zu analysieren und definieren.

Prozesse und Projekte

Im Bereich des Transfers läuft an der Universität eine Vielzahl von Prozessen ab, an denen häufig diverse Institutionen und Personen beteiligt sind. Diese Prozesse funktionieren bereits auf hohem Niveau. Es besteht aber das Potential, sie

insbesondere an den Schnittstellen zwischen den zuvor aufgeführten Akteuren zu verfeinern sowie durchgängiger und transparenter zu gestalten.

Weiterhin sollen auf einer eher strategischen Ebene die – durch eine besondere Vielfalt gekennzeichneten Transferleistungen und -ergebnisse – noch klarer erfasst und transparent gemacht werden, um die Wirksamkeit von Transferaktivitäten beurteilen und diese einer gezielten Beeinflussung zugänglich machen können. Dies dient auch dazu, die Transferstrategie weiter operationalisieren, ihren Erfolg beurteilen und sie besser anpassen und weiterentwickeln zu können. Mit dem Ziel einer Verbesserung der Transferaktivitäten und -ergebnisse wird auch ein externes Transferaudit durchgeführt, von dem Impulse für den Transfer zu erwarten sind.

Transferaktivitäten werden oft in Form von Projekten vollzogen – dies trifft unter anderem für die angesprochenen kooperativen Forschungsprojekte zu. Daneben werden auch zur Unterstützung des Transfers Projekte initiiert, akquiriert und durchgeführt, so das ebenfalls bereits erwähnte Projekt WIPANO zur Förderung der Verwertung geistigen Eigentums wie auch Projekte zur Gründungsförderung sowie zur Unterstützung von Berufsbefähigung und Berufseinstieg (im Rahmen von SAXEED und des Career Service). Diese dienen auch der Kofinanzierung von Transferaktivitäten. Hier gilt es, im Spannungsfeld zwischen der Akquise externer Mittel im Rahmen der Projektfinanzierung und der Bewahrung dauerhafter Transferangebote und -kompetenzen ausbalancierte Lösungen zu finden und realisieren.

Ressourcen

Für die Transferaktivitäten steht an der Technischen Universität Chemnitz eine facettenreiche Ressourcenbasis zur Verfügung. Diese umfasst im engeren Sinn die oben genannten Transferakteure und deren Wissen und Kompetenzen sowie die verfügbaren finanziellen Ressourcen. In einem weiteren Sinn sind sämtliche Mitglieder und Institutionen der Technischen Universität Chemnitz ebenso potenzielle Transferressourcen wie organisationale Strukturen und Regelungen, dem Transfer dienende Informationssysteme, eine förderliche „Transferkultur“ sowie externe Netzwerkpartner.

Bezogen auf diese Ressourcen ist zunächst der effiziente und effektive Mitteleinsatz ein grundlegendes Gebot. Wie bereits beschrieben sollen die Kompetenzen der den Transfer unterstützenden Akteure bewahrt und ausgebaut, die Schnittstellen und Prozesse verfeinert sowie die Netzwerke mit externen Partner und anderen Stakeholdern ausgebaut werden. Darüber hinaus soll angestrebt werden, die Mitglieder der Universität für die bestehenden Möglichkeiten des Transfers zu sensibilisieren und das Bewusstsein für die Relevanz des Transfers zu stärken (in Richtung auf eine förderliche „Transferkultur“). Schließlich gilt es, ein Transferinformationssystem (als Teil eines umfassenderen, auch die Forschung einbeziehenden Informationssystems) zu konzipieren und einzuführen, das unter anderem die Transferpotenziale und -angebote der Universität übersichtlich präsentiert.

Aktualisiert am 15.12.2016